No. 3 u. 4. März - April 1892.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.;

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen,** Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Landschnecken aus Halmahera.

Von

Bruno Strubell in Frankfurt a. M.

Durch angeknüpfte Verbindungen während der Molukkenreise meines Sohnes und infolge der Anstellung von Sammlern gehen mir aus mehreren der dortigen Eilande von Zeit zu Zeit Sendungen an Conchylien zu. Ist es schon keine leichte Aufgabe, derartige Verbindungen einzuleiten, so ist es noch weit schwerer, den Eingeborenen, Amboinesen, Malayen und Arabern, das zum richtigen Sammeln nöthige Verständniss beizubringen. Die gegebenen Sammelanleitungen werden niemals befolgt, das Schlechte von dem Guten nicht unterschieden, die Angabe der genauen Fundorte ausser Acht gelassen. Ausser diesen Nachtheilen, welche natürlich nur dem Auftraggeber erwachsen, sucht der Versender denselben mit Kommissionen der mannigfaltigsten Art, sowie mit anderem Gethier zu beglücken, um letzteres in Europa an den Mann zu bringen und zu möglichst hohen Preisen zu verwerthen. Eine weitere recht lästige Zugabe ist das Vergraben der frisch gesammelten Schalen, um das darin enthaltene Thier von den Termiten ausfressen zu lassen. Alle diese Gehäuse starren von fest anhängendem Schmutz bis in die innersten Winkel und erfordern eine überaus sorgsame und zeitraubende Reinigung. Erst nach mehrfacher, gründlicher Wäsche erkennt man bei den kleineren Arten überhaupt, was man erhalten hat. Vielfach enttäuscht durch die grosse Anzahl unbrauchbarer Stücke, ist man trotz allen diesen mit in den Kauf zu nehmenden Misshelligkeiten dennoch leicht versöhnt, wenn man darunter auch gutes und neues entdeckt.

Gross war daher meine Ueberraschung und Freude, in einer von der Insel Halmahera erhaltenen Sendung die äusserst seltene und kostbare *Helix (Phania) lampas* Müll. in einigen Stücken zu finden. Es befanden sich, soweit ich in Erfahrung bringen konnte, von dieser Rarität bis jetzt in den europäischen Museen nur ein Stück im British Museum (aus Cuming's Sammlung), ein Stück in Berlin (aus Paetel's Sammlung), und seit 1772 zwei Stücke in Kopenhagen. Ausserdem liegt in Paris ein Stück in Privatbesitz. Ich glaube fast annehmen zu dürfen, dass *Helix lampas*, da die oben genannten Stücke durch Erbschaft den Besitzer mehrfach wechselten, seit 120 Jahren nicht mehr nach Europa gekommen ist. Müller beschrieb die Art nach den Stücken der Kopenhagener Sammlung. Chemnitz glaubte sie als eine Varietät der *Helix carocolla* L. betrachten zu dürfen und vermuthete als Vaterland Westindien; auch Beck gibt als wahrscheinlichen Fundort für sie die Insel San Domingo an. Erst Prof. E. von Martens nahm in seinem bekannten

Werke »Preuss. Expedition nach Ost-Asien, Zool. Theil, Bd. 2: Landschnecken« als zweifellos an, dass wegen der nahen Verwandtschaft mit *Helix (Phania) pyrostoma* Fér. eine der zahlreichen Inseln des malayischen Archipels oder Hinterindien als Heimath der Art zu betrachten sein dürfte. Das sichere Vaterland ist nun, da der ganze Inhalt der von mir empfangenen Kiste ausschliesslich von Halmahera stammt, ausser allen Zweifel gestellt. Dort kommt auch *Helix pyrostoma* gleichzeitig mit *Hx. lampas* vor. Der nähere Fundort auf Halmahera wird Gamsoengi (Gamsungi) sein, worüber ich noch weitere Auskunft erwarte.

Herrn Prof. Dr. O. Boettger sage ich für die Beihilfe bei der Bearbeitung der folgenden theils bereits bekannten, theils neuen Arten meinen besten Dank.

Liste von Arten aus Halmahera:

1. *Helix (Planispira) thetis* P.

Pfeiffer, Zeitschr. f. Malak. Bd. 8, 1851 pag. 127, in Martini-Chemnitz' Conch.-Cab. Helix No. 1013, Taf. 153, Fig. 1—3 und Mon. Hel. viv. Bd. 3 pag. 217; v. Martens, l. c. pag. 297.

In Anzahl vorliegend, aber fast ohne Ausnahme todt gesammelt.

Ich würde der Diagnose noch folgende Phrasen zufügen:

»T. semper anguste umbilicata, umbilico oblique intrante, cicatricibus crebris quincunciatis obsita, fasciis fusconigricantibus ornata, suturali nec non peripherica magis minusve lata, ante aperturam latissima. — Alt. 14½ —15, diam. min. 18½—19, maj. 24—25 mm.«

Das Verhältniss von Höhe zu kleinerem zu grösserem Durchmesser beträgt 1 : 1,27 : 1,66 (beim Typus 1 : 1,25 : 1,57). Bei *Hx. exceptiuncula* Fér. mit ihrem constant verdeckten Nabel betragen diese Verhältnisszahlen 1 : 1,29—1,54 : 1,68—2,00 und bei ihrer var. *aspasia* Ad. (= var.

elatior Mts.) 1 : 1,18 : 1,55. Die Formverschiedenheiten würden uns danach nicht berechtigen, *Hx. thetis* P. als Art von *Hx. exceptiuncula* Fér. abzutrennen, wohl aber lässt es der constant geöffnete Nabel auch heute noch zweckmässig erscheinen, beide als gute, wenn auch nahe verwandte Arten aufrecht zu erhalten.

2. *Helix (Planispira) zonalis* Fér.

v. Martens, l. c. pag. 299.

Nur in einer kleinen Form vorliegend.

Die Stücke meiner Sammlung messen alt. 12—14, diam. min. 19—21$^1/_2$, maj. 23—26 mm. — Die Bänderstellung ist bald 02345, bald 00345, wie schon Prof. von Martens ausgeführt hat.

3. *Helix (Planispira) halmaherica* n. sp.

Char. Differt ab *H. zonaria* L. et *aurita* Mts., quibus proxima est, t. plerumque minore, semper tenuiore, anfr. 4—4$^1/_2$, ultimo antice brevius descendente, multo minus porrecto; apert. semper minus obliqua, ampliore, pro latitudine altiore, subcirculari-ovata. — T. anguste umbilicata, umbilico $^1/_{11}$ latitudinis testae aequante, orbiculato-depressa, leviter striata, tenera, diaphana, fasciis albis opacis et fuscis (00340) spiralibus taeniata; spira plana; apex planus non immersus. Anfr. 4—4$^1/_2$ supra planiusculi, celeriter crescentes, ultimus infra modice convexus, antice modice descendens, parum porrectus, pone peristoma supra vix, infra distincte constrictus. Apert. ampla modice obliqua, diagonalis, subcirculari-ovata, extus sursum flexa; perist. late expansum tenue, album, marginibus conniventibus, supero inferoque bene curvatis, basali non tuberculifero, columellari latiusculo umbilicum parvum semitegente.

Alt. $10\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, diam. min. $17\frac{1}{2}$—$20\frac{1}{2}$, maj. $22\frac{1}{2}$—26 mm; alt. apert. c. perist. $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, lat. apert. $14\frac{1}{2}$—$16\frac{1}{2}$ mm.

Fundort: Halmahera, in Anzahl lebend gesammelt.

Die Färbung und Zeichnung dieser Schnecke besteht in opaken weissen Spiralbinden auf durchscheinend glasigem Grunde, der auch den grösseren Theil der Gehäusebasis bis zum Nabel einnimmt. Ausserdem zeigen sich in den bei weitem meisten Fällen die braunen Bänder 3 und 4, niemals mehr oder weniger.

Bemerkungen. Verglichen mit *Hx. zonaria* L., mit deren var. *lineolata* Mts. die vorliegende Art in Färbung und Zeichnung durchaus übereinstimmt, liegt der Hauptunterschied in der entschieden viel weniger schiefgestellten Mündung, den weniger zahlreichen Umgängen und der der Kreisform mehr genäherten Mündung, verglichen mit *Hx. aurita* Mts. ebenfalls in der Form der Mündung, deren Oberrand stets eine deutliche Krümmung macht.

4. *Helix* (*Geotrochus*) *chondrodes* n. sp.

Char. Aff. *H. albulae* Le Guill., sed t. minore, solidiore, pro latitudine multo altiore, anfr. convexioribus, carina multo minus acuta. — T. anguste umbilicata, umbilico $\frac{1}{12}$ latitudinis testae aequante, turbinata, acute carinata, solidula, vix nitens, isabellino-albida, fascia rufa peripherica angustissima cincta; spira convexo-conica; apex mammillatus acutiusculus. Anfr. $4\frac{1}{2}$ sat convexi, sutura sat impressa disjuncti, confertim irregulariter striati, striis superne perobliquis, et undique minutissime granulati, ultimus supra et infra subaequaliter paulum convexus, carina non crenulata, circa umbilicum praeceps, vix angulatus, antice distincte infra carinam descendens. Apert. diagonalis basi protracta, truncato-elliptica; perist. expansum tenue, album, margine dextro subrostrato, sursum reflexiusculo, basali stricto, columellari ad insertionem dilatato, umbilicum semitegente.

Alt. $13\frac{1}{2}$—15, diam. min. $17\frac{1}{2}$, maj. $21\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. $9\frac{3}{4}$—$10\frac{1}{4}$, lat. apert. $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ mm.

Fundort: Halmahera, 2 todt gesammelte Stücke.

Bemerkungen. So ähnlich diese Art auch *Hx. albula* Le Guill., die ebenfalls auf Halmahera lebt, in Färbung und Sculptur ist, so bestimmt unterscheidet sie sich durch den viel schwächeren Kiel und die gewölbteren Umgänge des wesentlich höheren Gewindes. Das Verhältniss der Höhe zu den beiden Breitendurchmessern beträgt nämlich bei der neuen Art 1 : 1,17—1,30 : 1,43—1,59, während es bei *Hx. albula* 1 : 1,45 : 1,86 misst. Von specifischer Uebereinstimmung kann danach keine Rede sein.

5. *Helix* (*Phania*) *pyrostoma* Fér.

v. Martens, l. c. pag. 325, Taf. 17, Fig. 1.

Abweichend von Martens' Beschreibung nur darin, dass hammerschlagartige Eindrücke auf den beiden letzten Umgängen deutlich sind, dass der Kiel nicht heller gefärbt ist, als seine Umgebung und dass sich an der Schale drei dunkler braune Zonen unterscheiden lassen: eine ganz schmale Nahtbinde, eine wenig breitere Kielbinde und eine breite, bis an die Nabelschwiele reichende Basalzone. Alle drei vereinigen sich vor der Mündung zu einfarbigem Dunkelkastanienbraun.

Alt. 36, diam. min. 50, maj. 61 mm; alt. apert. c perist. 29, lat. apert. $42\frac{1}{2}$ mm.

Helix (Phania) lampas Müll.

Pfeiffer, Mon. Hel. viv. Bd. 1 pag. 292; v. Martens, l. c. pag. 326.

Der Unterschied dieser prachtvollen Art von der vorigen liegt in der bedeutenderen Grösse, der dunkleren, einfarbig kastanienbraunen Schalenfarbe, dem scharfen Kiel, der nur halb so tief vor der Mündung herabsteigenden letzten Windung und dem viel breiter und flacher gelippten, ebenfalls rothen Mundsaum.

Alt. 33, diam min. 60, maj. 68 mm; alt. apert. c. perist. 33, lat. apert. 45 mm.

7. *Helix (Albersia) pseudocorasia* n. sp.

Char. T. non rimata, orbiculato-convexa, tenera, lutea, fascia peripherica rufa, utrimque pallide limbata cincta; spira depresse conoidea lateribus convexis; apex subacutus. Anfr. 5 convexiusculi, sutura impressa disjuncti, sat lente accrescentes, striatuli, striis ad suturam distinctioribus, et pilis brevibus numerosis — 16—20 in □ mm — quincunciatim dispositis pubescentes, ultimus inflatus, antice lente descendens. Apert. modice obliqua, basi protracta, rotundato-rhombica; perist. tenue, breviter rotundato-reflexum, subcarneum, marginibus distantibus, callo levissimo sed latissimo nitente junctis, supero curvato, dextro recedente, basali curvatim subprotracto, columellari parum oblique ascendente, cultriformi-dilatato et basi subtruncato, extus carneo-limbato.

Alt. $15^{1}/_{2}$, diam. min. $20^{1}/_{2}$, maj. 24 mm; alt. apert. c. perist. $12^{1}/_{2}$, lat. 15 mm. — Die Höhe verhält sich demnach zu den beiden Durchmessern wie 1 : 1,32 : 1,55 (bei *Hx. pubicepa* Mts. wie 1 : 1,17 : 1,41—1,50).

Fundort. Halmahera, 2 todt gesammelte Stücke.

Bemerkungen. Diese Art ist zwar in Bau und Färbung der *Hx. (Albersia) pubicepa* Mts., gleichfalls von Halmahera, sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die geringere Grösse, das gedrücktere Gewinde und leicht namentlich durch die Form der mehr quer verbreiterten Mündung, deren Höhen- zu Breitenverhältniss 1 : 1,20, bei *Hx. pubicepa* aber 1 : 0,97 beträgt.

8. *Leptopoma halmahericum* n. sp.

v. Martens, l. c. pag. 144, Taf. 4, Fig. 7 *(vitreum* var. *cinctellum*, non Pfr.).

Benutzen wir in erster Linie die Form des Spindelrandes zur Abtrennung der einzelnen Arten in dieser schwierigen Gattung, so können wir für die Celebes-, Ternate- und Amboina - Gruppe mit Sicherheit in unserer Sammlung die folgenden Arten unterscheiden:

1. *L. pellucidum* Grat. und Varietäten (var. *cinctella* P. und *minor* Mts.) von Batjan, Ternate und allen Inseln der Amboina-Gruppe,
2. *L. vitreum* Less. von Celebes,
3. *L. intermedium* Mts. von Amboina (und Buru) und
4. *L. manadense* P. von Celebes.

Eine fünfte Art, *L. moussoni* Mts., welche auf Celebes, Timor und Adenare vorkommt, kenne ich noch nicht.

Auf Halmahera leben nun zwei Formen, welche sich innig an *L. sericatum* P. von Borneo anschliessen, und die ich, weil mir Uebergänge zwischen ihnen fehlen, als gesonderte Arten aufführen muss. Die Diagnose für die häufigere Art *(L. halmahericum)* würde lauten:

Char. T. anguste umbilicata, umbilico $^{1}/_{13}$ latitudinis testae aequante, globoso-turbinata, tenuis, pellucida, subopaca, albida, sutura fulvomaculata, caeterum lineis obliquis tenuibus fulvis fulgurata; spira sat alta exacte conica; apex acutus corneus. Anfr. fere 6, supremi pro genere parum convexi, fere planulati, sutura distincta discreti, oblique striatuli, spiraliter lineolati et praeterea liris 4—6 tenuibus sed satis distinctis, in anfr. ultimo evanescentibus cincti, ultimus subinflatus, convexior, initio peripheria obsolete angulatus, infra angulum saepe fascia spirali castanea ornatus, ad aperturam non ascendens. Apert. parum obliqua, truncato-ovalis; perist. subduplex album, late expansum, horizontaliter patens, superne recto angulo adnatum, marginibus callo levi junctis, columellari media parte auriculato-dilatato, auriculo rotundato-rectangulo. — Operc. normale.

Alt. 14—14$^1/_2$, diam. min. 12, maj. 15 mm; alt. apert. c. perist. 9$^3/_4$—10, lat. apert. 9$^1/_2$—10 mm.

Fundort: Halmahera, die herrschende Form, häufig.

Bemerkungen. Diese Art, die sich von *L. pellucidum* Grat. var. *cinctella* P. aus Ternate, mit der sie Prof. von Martens zusammenwarf, leicht durch höheres Gewinde, flachere Umgänge und die dicke, abgerundet-rechtwinklige Nabelzunge unterscheidet, in der Ausbildung dieser Zunge überdies das ächte *L. vitreum* Less. bei weitem übertrifft (der Columellarrand ist an dieser Stelle bei der neuen Art gut 2 mm breit), hat ihre nächste Verwandte in *L. sericatum* P. aus Borneo, das aber gewölbtere Umgänge, stärkere Kiele, andere Färbung und gedrückteres Gewinde zeigt.

9. *Leptopoma crenilabre* n. sp.

Aehnlich dem vorigen und doch überaus scharf verschieden ist eine zweite Art derselben Gattung. Ihre Diagnose lautet:

Char. T. perforata, perforatione $^1/_{15}$ latitudinis testae aequante, globoso-turbinata, solidula, subopaca, alba; spira sat alta exacte conica; apex acutus. Anfr. fere 6, supremi convexiusculi, sutura sat profunda discreti, oblique striatuli et spiraliter lineolati, haud lirati, ultimus rotundatus, initio peripheria aut non aut obsoletissime angulatus, ad aperturam ampliatus et valde ascendens. Apert. parum obliqua, truncato-circularis; perist. duplex, internum leviter protractum, continuum, album, externum undique latissime expansum, intus planatum, extus crenis 16—18 radiantibus impressis sublobatum, marginibus callo sat valido junctis, columellari media parte auriculato-dilatato, auriculo rotundato-rectangulo.

Alt. 14 1/2—15, diam. min. 12, maj. 15 1/2 mm; alt. apert. c. perist. 10 3/4—11, lat. apert. 10 1/2 mm.

Fundort: Halmahera, 2 todt gesammelte Stücke.

Bemerkungen. Diese merkwürdige Schnecke nähert sich zwar dem *C. vitreum* Less. in der Form, Skulptur und einfach weissen Farbe, unterscheidet sich aber scharf durch die dicke Schale, die weniger gewölbten Umgänge und den am ganzen Aussenrande 2 mm weit ausgebreiteten Mundsaum, sowie durch die eigenthümlichen, deutlichen, radialen Einkerbungen auf dessen Rückseite und den viel breiter und schärfer nach links gezogenen Columellarwinkel. Von dem ebenfalls verwandten *L. halmahericum* trennt es sich durch die weisse Farbe, dicke Schale, das Fehlen der Spiralkielchen, namentlich aber durch den trompetenförmig aufsteigenden Oberrand der Mündung und die Kerben auf der Rückseite des Peristoms.

Diagnosen neuer Arten.

Von

H. Rolle.

1. *Ennea* (*Uniplicaria*) *Kendigiana* n.

Testa parva, rimata, cylindrica apice obtusulo, hyalina, nitida, vitrea, striis obliquis ad suturam et pone aperturam et vitro fortiore tantum conspicuis sculpta. Anfractus 6, superi lentissime crescentes, convexiusculi, inferi plani, sutura impressa profunda discreti, subaequales, ultimus penultimo haud latior et vix altior, basi levissime compressus, antice leviter arcuatim ascendens. Apertura ovata, supra oblique truncata, plica unica in pariete aperturali armata; peristoma expansum, margine externo strictiusculo, columellari leviter arcuato.